

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 33

Artikel: Zum Frauenstimmrecht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«Chueri, isch ächt en Paß tüür?»

«En Paß? Jä, wotsch is Ufjland, Rägel? Meinsch, chömisch dört eender en Ma über? — Da häsch di troge, in meischte Länder isch der Frauenüberfluss no gröfjær als bi eus.»

«Bhüetis, wägeme Mannevolch tät i kei Schätzazion wit faare, verschwige dänn uf Losann und uf Gämft.»

«Aber für an Gämfersee bruchsch doch kein Paß?»

«Nid? — Jä, ghört das immer no zur Schwiz?»

«Aber Rägel! Häsch dänn i der Schuel kei Geografii gha? Bisch doch nid bloß mitem Konsumbüechlitzel i d'Schuel, oder!»

«Es isch halt scho lang sit dozmal. Ich halte mich a neui Tatsache, wie zum

Bischpil a die: Z Biel sind di Schwizerische Underoffizierstagige gsy. Alli Radio-Schudio, au di wältsche, sind scho vor epaar Mönöt druf ufmerksam gmacht worde. Aber weder Losann no Gämft händ wele en Reporter schicke. Schließli häns gnädig gseit, es Viertelschündli chönteds amänd derfür oppere. Aber desäb Reporter, wo schließli agruckt isch, hät entschide, feuf Minute seied vorig gnueg; d'Hörer im Wälschland hebed nüt Vorigs für derigi militärischi Kundgäbige. — Meinsch nid au, ich sött zur Sicherheit en Paß löse, wenn i uf Losann oder uf Gämft faare wott?»

«Ich glaubes nid, Rägel. Es git halt allerhand Militär: Es git körperliche HD, wo schrammi geischtig Landesverteidiger sind, und es git offebar Radio-Herrgötter, wo geischtig HD sind, und wenns zur Schand vo euser Armee vilicht sogar en Offiziersgrad träged. Das isch immer so gsy: Di einte mached sich verdient ums Vatterland, di andere wänd bloß der Verdienscht vom Vaterland.»

«Ufs Waadtland übertreit würd das heiße: Usem gliiche Kanton chan en General Guisan entschamme und so nigi bornierti Zoo-Bewoner.» AbisZ

Sommerlicher Stoßseufzer

Man merkt es nie so gut, wie im Hochsommer, daß das Talent in einem wirklich und wahrhaftig schlummert.

Röbi

... und so machen sie's

Die helvetischen Bierjäger nämlich, an einer verflossenen Tour de France, als ein Schweizer das Gelbe Trikot trug und ihm die Kameraden Getränke herbeischleppen mußten, was das Zeug hielt. Da konnten sie in den Cafés natürlich nicht ewig warten wie hiezuland und alle fünf Minuten rufen: «Frölein, zaale!» Was taten sie? Einer hat es mir erzählt: Wenn sie auf den Velos angeflogen kamen und die Bremsen anzogen, daß der Kies knirschte, dann ungeduldig nach einem großen Bier, einer Canette riefen und wenn die Wirtsleute nach der Lieferung endlich fragten, als die roten Rennenteufel mit der kostbaren Beute davonstoben: «Ja, wer bezahlt denn das?» — was riefen die Kerle zurück? «De Gopfriedschutz!» Und die guten Wirtsleute standen an der Straße und warteten vertrauensvoll auf den Rennfahrer Gopfriedschutz, von dem sie annahmen, er komme nach und werde bezahlen ...

Flum



«Was häsch alles iipackt zum Zabig?»
«Vier Fläsche Bier, zwo Fläsche Rote, e Fläsche Pflümliwasser, und zwei Schinggebrölli.»
«Für was au dä Huuffe Schinggebrölli?»

Zum Frauenstimmrecht

Es ist nicht recht, daß die Frauen, die immer Recht haben, kein Stimmrecht haben ...

Das kleine Erlebnis der Woche

Lieber Nebelspalter!

Wie man's macht, ist's falsch! Da hat kürzlich Dein weiser Philius dem Selbstverzicht des Autofahrers auf das Tempo einen Kommentar gewidmet. Er sprach die Hoffnung aus, daß mit einem freiwilligen Verzicht die katastrophale Verkehrssituation behoben werden könnte.

Ich fuhr an einem der letzten Sonntage mit einem anständigen Autofahrer im 30–50-Kilometertempo den malerischen Seefufern der Innerschweiz entlang. Wir gelangten gegen Mittag, bei geringem Straßenverkehr, in die Leuchtenstadt. Vor einem der Engpässe gab uns der Verkehrspolizist das Durchfahrtszeichen. Als wir mit unserem Wagen am Fuße der Verkehrskanzel vorbeifuhren, tönte es von oben herab: «Herrgottschärne, schloofet fir eigentlich!» — Wir waren perplex und zweifelten, ob die freundliche Rede uns gegolten habe. Mein Fahrer hielt an, um sich zu erkundigen, und er erhielt die Antwort, er habe sich nicht gegen die Verkehrsregeln vergangen, aber er sei viel zu langsam gefahren.

Ilse

Unser Lehrling ist ganz bestimmt ein lieber Kerl, aber er hat einen Fehler: Er ist furchtbar langsam. Er macht darin jeder Schnecke Konkurrenz. Gestern mußte er eine Anzahl Postbordereaux stempeln. Er machte das so überaus gemächlich und in einem solchen Zeitlupentempo, daß ich mich nicht enthalten konnte zu bemerken: «Los emal, Werner. Chasch das nöd e chli schnäller mache? Wer Dir zuelueget, dem tuets grad i den Auge wee.»

«Ja chönnit Si dänke. Das cha mer bimeid nümme forcire. Ich schaffe sowieso scho wie verrückt.»

«So schlimm isch es au wider nöd. Zeig emal her!» Und ich stempelte mühelos etwa doppelt soviel als er. Er schaute mir eine Weile kritisch zu, dann sagte er geringschätzig, mit einer wegwerfenden Handbewegung:

«Kunschtschütz, wämmer beid Händ derzue nimmt!»

Bi

HOTEL ACKER
WILDHAUS

Für Ihre Erholung, Ihren Familienanlaß das Beste aus Küche und Keller. Bescheidene Preise!
Bes.: Familie Dr. Hilti-Forrer Telefon (074) 74221

HANS RÜEDI
Restaurant zur Kaufleuten
Pelikanstraße Zürich Talstraße
Säle für festliche Anlässe
Sie essen ganz prima bei Hans Rüedi

